



Und die Befreiung Deutschlands brachte neues Elend. Zerstörte Gebäude konnten ihren ursprünglichen Nutzen nicht mehr erfüllen.

Der Chorraum einer zerbombten Kirche unter offenem Himmel soll der Stall von Bethlehem sein. Dort wo der Altar in einer Kirche hingehört.

Die Obdachlosen haben hier Zuflucht gefunden.

Notdürftig wurde ein Bretterverschlag aufgerichtet, welcher Mutter und Kind vor herunterfallenden Steinbrocken schützen soll.

Die Hirten haben tatsächlich ihre Furcht überwunden. Sie haben das getan, was in der Weihnachtsgeschichte über sie berichtet wird: „Die Hirten sprachen untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.“

Keine gespenstische Ruinenstadt mehr.

Die Geburt des Kindes setzt einen Neuanfang allem zum Trotz.

Mit Gesang und bunten Festgewänder wird die Geburt gefeiert.

Die Engel haben um die Menschengruppe einen Schutzkreis gebildet.

Warum sollte nicht über jedem Kind - ob es in einem Stall oder in einer modernen Klinik zur Welt kommt, der Reigen der Engel tanzen?

Christ ist geboren - in eine verwüstete Kirche - in seine Kirche hinein, die er erneuern will.

Pfarrer Dr. Udo Hofmann - Leiter Stift Urach in Bad Urach schrieb zu dem Bild:

Der Maler hat auf dem Bild aus dem Weihnachtsbericht vom Evangelist Lukas zwei Momente zusammen komponiert:

Der Maler hat auf dem Bild aus dem Weihnachtsbericht vom Evangelist Lukas zwei Momente zusammen komponiert:

- den Lobgesang der Engel auf dem Hirtenfeld in Bethlehem
- und den Besuch der Hirten bei dem Kind und seinen Eltern an der Geburtsstätte.

Ergriffen schaut Maria zu den Engeln empor und hält das gewickelte Jesuskind hoch, damit alle es sehen können.

Trotz aller Zerstörungen, trotz Krieg und Gewalt hat sich hier die Furcht der Menschen vollständig gelöst. Sie können jetzt getrost und gestärkt in ihren Lebensalltag zurückkehren und das Nötige tun:

Aufräumen und aufbauen, verbinden, was verletzt ist und aufrichten, was verzagt ist.

Wenn es um Gott geht und um das Geheimnis seiner Geburt, dann geht es um Freiheit, um aufrechten Gang, dann geht es um die Würde des Menschen und um das Selbstbewusstsein der Seele.

Wer im Herzen getroffen ist von diesem Wort „Fürchte dich nicht!“, der ist nicht auf dem Rückzug, der drängt zum Aufbruch.

Willy Fries